

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 41

Illustration: Ersatzenergien
Autor: Gils, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

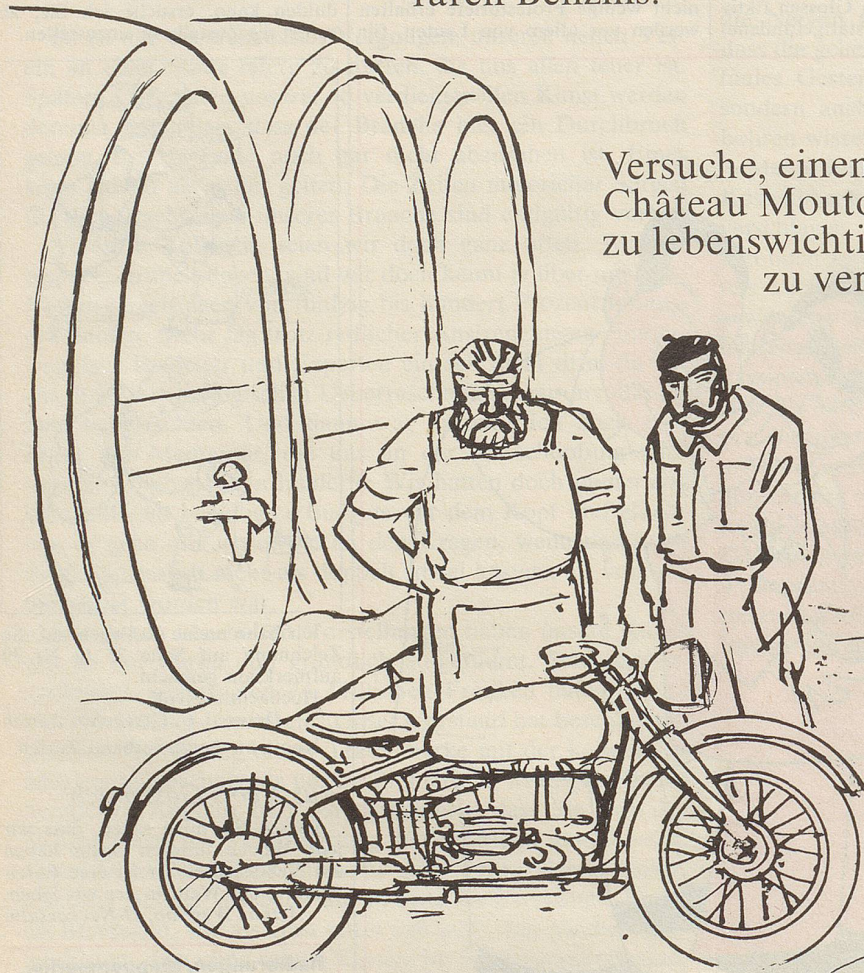
Ersatzenergien

Ungeheure geistige Potenzen werden derzeit durch den weltweiten Energiemangel freigesetzt. Der wahrhaft kreative Gedankenblitz hat uns getroffen. Tagtäglich öffnen sich dem Erfindergenie neue Wege zum Erdöl-ersatz.

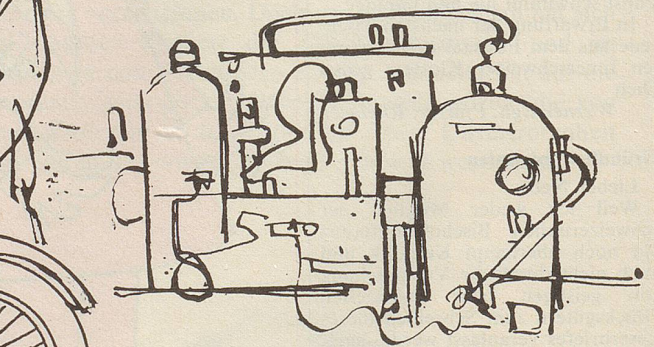
Wurde zum Beispiel bisher guter Kirsch durch billigen Sprit verfälscht, so dient heute edler alter Zuger Häfelibrand zum illegalen Strecken des raren Benzins.

Versuche, einen Bordeaux Château Mouton Rothschild 1953 zu lebenswichtigem Treibstoff

zu verarbeiten, zeigten, dass dieses minderwertige Gesöff mit seinem bedenklich niederen Alkoholgehalt eine industrielle Umarbeitung zu Benzin nicht lohnt.

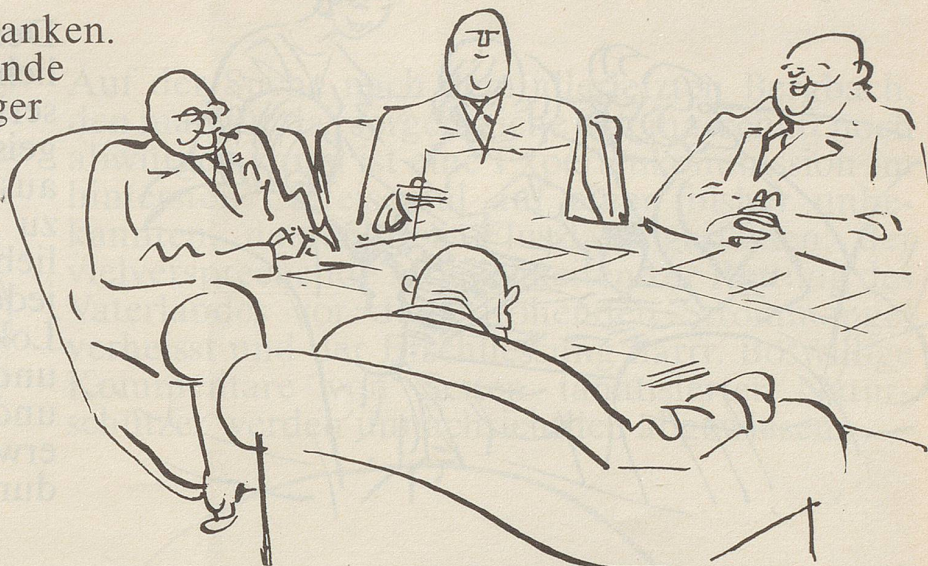


Die herkömmliche Verwendung dieser Flüssigkeit ist noch immer vorzuziehen.

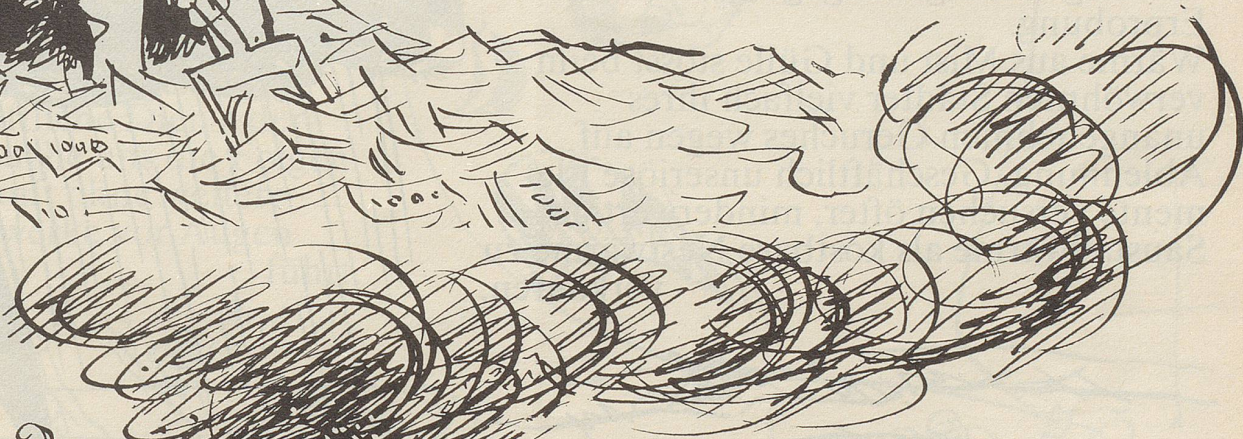


Gut haben es die Schweizer Banken.
Die in den Tresorkellern lagernde
heisse Ware erzeugt bei richtiger
Verwendung solche Tempera-
turen, dass aus Schmier-,

Bestechungs- und
Entführungs-
lösegeldern ...



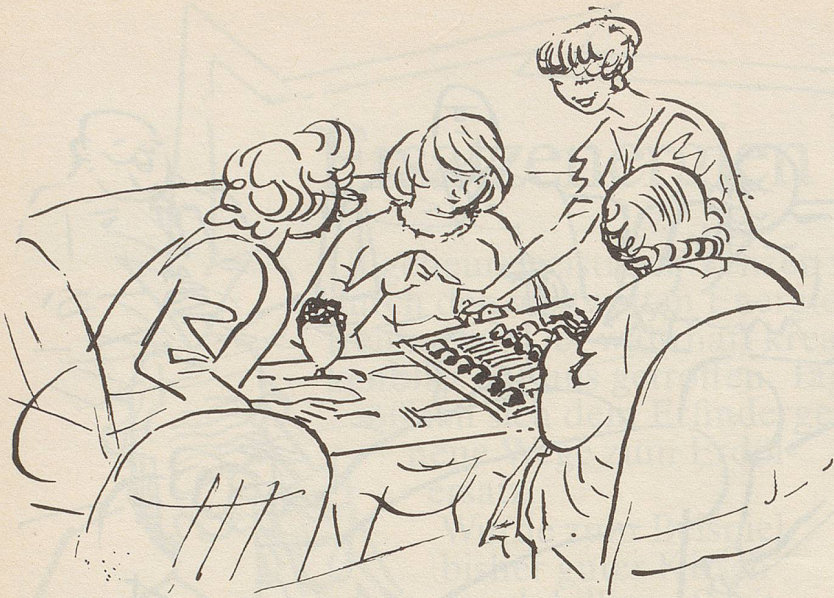
... wenigstens für die Direktionsétage
eine behagliche Zimmertemperatur
erzeugt werden kann.



Schon oft hat der Zufall praktischem
Erfindergeist neue Wege erschlossen. Der
schlichten Hausfrau Heidi Ruess ist der
Nachweis gelungen, dass ein im Bratherd
vergessener Kalbsnierenbraten in volks-
wirtschaftlich so wichtige Kohle
verwandelt werden kann.

Diesbezügliche praktische
Verwendungsversuche an der EMPA,
mit Kutteln und Blumenkohl à la Polo-
naise zu ähnlichen Erfolgen zu gelangen,
sind in Erprobung.

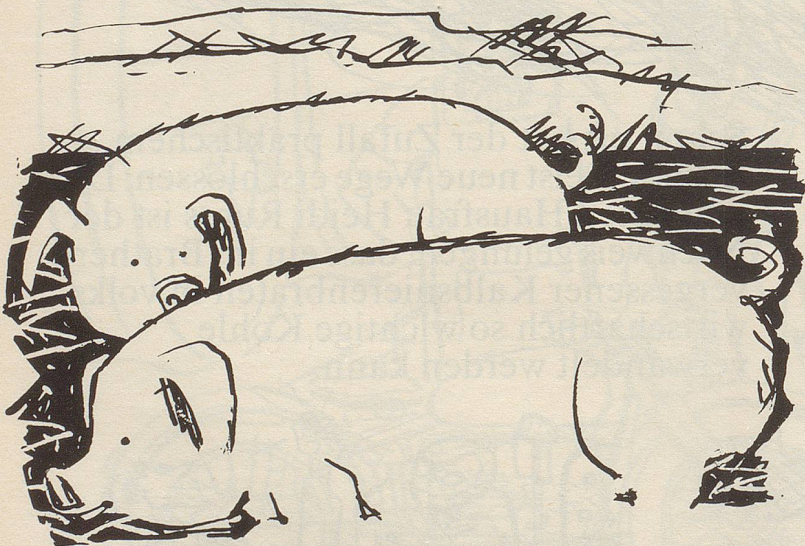




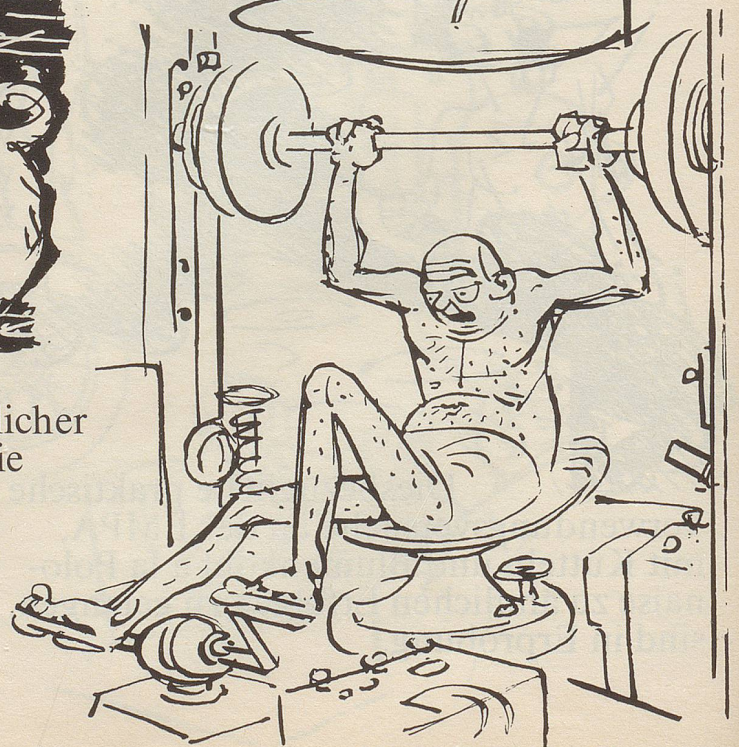
Der umfangreiche, volkswirtschaftlich so wichtige Konsum von Patisserien liess im rastlosen Erfindergeist die Idee entstehen, ob nicht aus Rahm Fett und aus Fett Heizöl zu gewinnen wäre. Da die so beliebte herrliche süsse Füllmasse jedoch in manchem renommierten Lokal synthetischer Herkunft ist und aus Plasticmasse, Kunstaroma und vorwiegend aus Luft besteht, erwies sich der Gedanke als undurchführbar.

Die Idee, Sonnenenergie zu verwerten, muss aus weit entfernten Ländern stammen und verspricht für unser Klima keinen Erfolg. Die Ausnutzung von Regenenergie dagegen ist in Erprobung.

Wärme aus Mist und Gülle stösst beim verwöhnten Städter vielfach ihres unangenehmen Geruches wegen auf Ablehnung. Geschäftlich unseriöse Elemente versuchen öfter, minderwertige Saustallwärme als kostbare Nestwärme zu verkaufen.



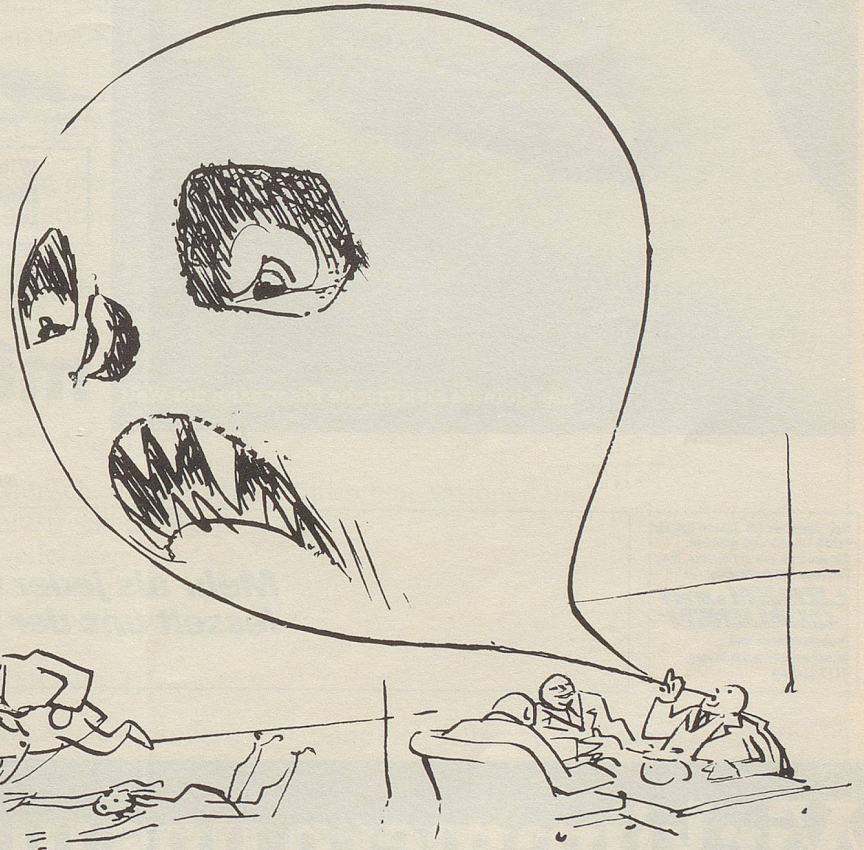
Die Speicherung von aus körperlicher Anstrengung gewonnener Energie hat den Vorteil, dass sie, vom Erzeuger in handliche Portionen abgepackt, zum Privatgebrauch gleich mit nach Hause genommen werden kann.





Auf der Suche nach dem allerletzten Bergbach, den man für das sorgenreiche Stromgeschäft noch abwürgen kann, ist eine Expertenkommission im hintersten Calfeisental auf einen bisher unbekanntem, namenlosen Flusslauf gestossen, der vielversprechende Möglichkeiten zur Rettung des Vaterlandes vor dem drohenden Strommangel verheisst und der Erschliessung harrt. Böswillige Kommentare von Seiten fanatisierter Naturschützer werden unnachsichtlich abgewiesen.

Kalter Graus erfasst unsere Konsumentenseele, wenn der streng objektive wissenschaftliche Dienst der Elektrobranche uns die Folgen einer Zukunft ohne weitere Atomkraftwerke vor Augen führt.



Aber heiter, gelöst und zukunftsfreudig ist die Stimmung bei den nationalen und internationalen brüderlich verschlungenen Energie-Erzeugerkränzchen, (um das unschöne Wort Energielobby zu vermeiden).



Herr Kohle

Herr Erdöl

Herr Stauwerk

Herr Atom

— Ihr Weizen blüht —

W. Ritsch